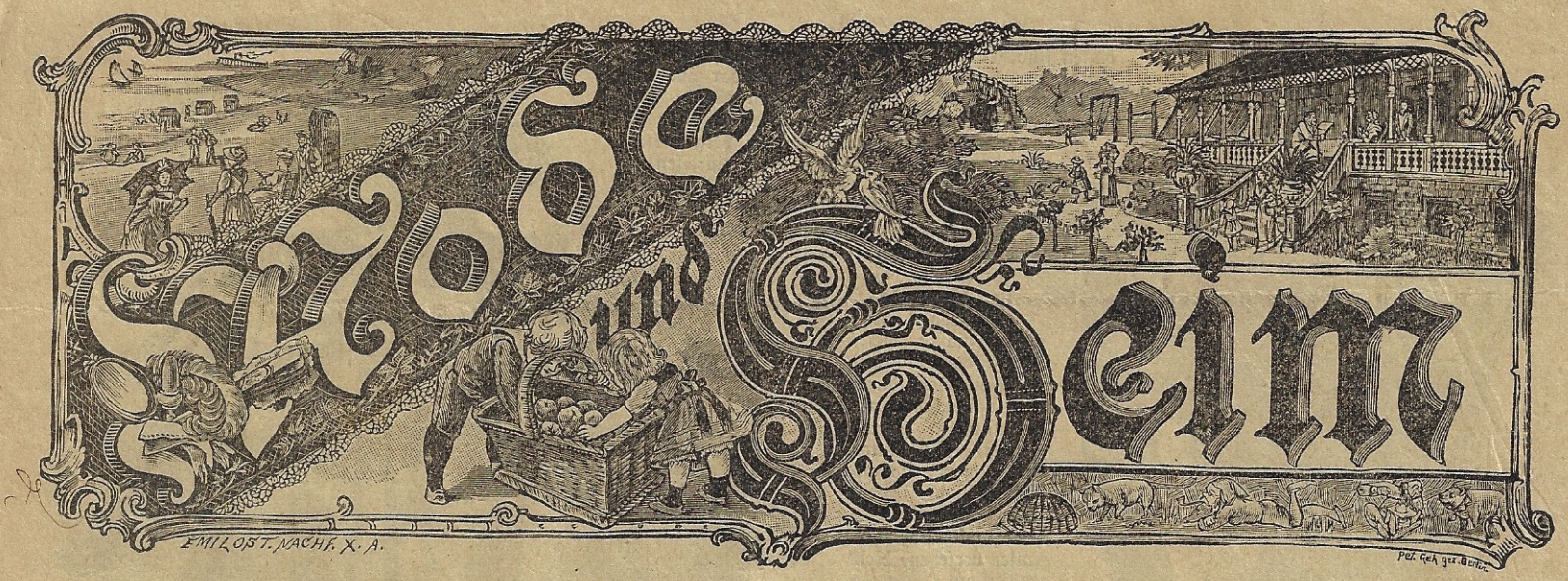

Nr. 13. Beilage zur „Neuen Badischen Schulzeitung." 1897.

Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und Handarbeit.

Fig. 1. **Kleid** aus gemustertem Seidenstoff mit Aermelgarnitur. Das Original dieses eleganten Kleides war aus hell und dunkelgrün gemustertem Seidenrepsstoff, elfenbeinfarbenen crêpe-lisse und gleichfarbiger Spitze gefertigt. Die auf Futterstoff ruhende, in der hinteren Mitte schließende aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehende Taille hatte man im Rücken und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit Oberstoff bekleidet. Der Seidenstoff trat vorn auseinander und ließ Raum für einen oben und unten eingekräuften Latz aus gleichfarbigem Stoff, dessen Seitenränder durch ein breites fächerartiges Spitzenarrangement garniert wurde. Den Halsausschnitt umgab ein mit Einlage und Futter versehener, im Nacken schließender Stehkragen, dem vorn eine große aus Schlupfen und Enden hergestellte Schleife auflag. Die auf Futter ruhenden engen Aermel trugen am oberem Rande eine aufgesetzte puffenartig arrangierte mit Linon unterlegte Garnitur, während das Handgelenk durch eine Spitzenmanschette geziert war. Den unten weiten, oben eng anliegenden aus mehreren Bahnen bestehenden Rock hatte man an der Vorderbahn 50 cm. hoch, an den Seiten und Hinterbahnen bis zum oberen Rande mit Gaze unterlegt und durchweg mit leichtem hellgrünen Seidenstoff unterfüttert. Ein sich um die Taille legender aus Brokatstoff gearbeiteter Gurt dessen Schluß eine Agraffe deckte, vervollständigte die Ausstattung des Kleides.

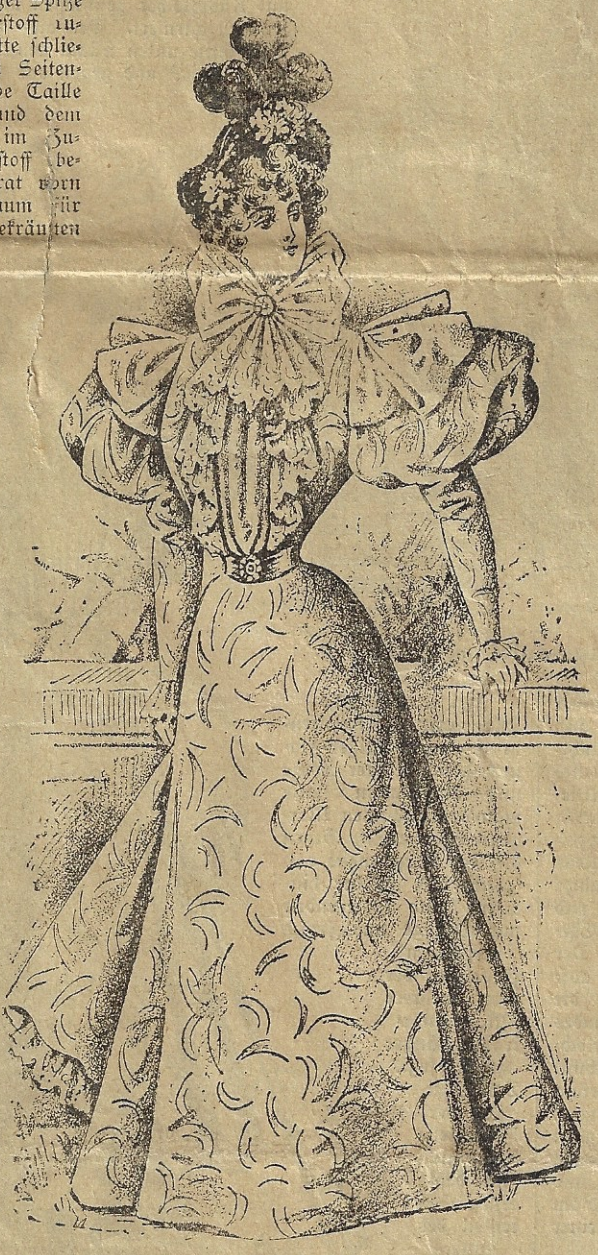

Fig. 1. **Kleid** aus gemustertem Seidenstoff mit Aermelgarnitur.

Fig. 2. **Lawn-tennis-Kleid** für junge Mädchen. Elfenbeinfarben und rot gemusterter leichter Wollenstoff, elfenbeinfarbener Foulard und gleichfarbiger Seidenrepsstoff war zu dem Lawn-tennis-Kleid verarbeitet. Die auf Futterstoff ruhende in der hinteren Mitte schließende aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehende Taille hatte man im Rücken- und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit gemustertem Wollenstoff bekleidet. Die Oberstoffteile der Vordertaille traten auseinander und ließen Raum für einen oben und unten leicht eingekräuften Latz aus Foulard, dessen obere Krause durch ein aus Spitzeneinsatz hergestelltes Bandeau zusammengehalten wurde. Breite den Achselnähten eingefügte mit Einlage und Futter versehene Revers aus Reps, denen ein fächerartiges Arrangement aus gleichem Stoff unterlag, deckte die äußeren Ränder des Latzes bis zum Taillenabschluß. Die auf Futterstoff ruhenden Puffenärmel waren oben in Falten gelegt, am Ellenbogen eingereiht und mit einem, der Armweite entsprechenden Bandeau versehen. Den unten weiten oben eng anliegenden halblangen Rock hatte man bis zur halben Höhe mit Gaze unterlegt und durchweg mit leichtem Seidensatin unterfüttert. Ein gelber Ledergurt, dessen Schluß eine Perlmutter-Agraffe deckte, stattete das ebenso elegante wie zierliche Kleid aus.

Fig. 10. **Kleid mit Schoßtaille.**

Fig. 3. **Kleid** mit Miedergurt. Unser Modell war aus elfenbeinfarben und rot gestreiftem Wollenstoff und einfarbigen Seidenrepsstoff gearbeitet. Die auf Futterstoff ruhende in der hinteren Mitte schließende, aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehende Taille hatte man im Rücken und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit Oberstoff bekleidet. Die Vorderteile waren in der Mitte geschlossen und trugen je 2 Brustabnäher. Ein halblanges

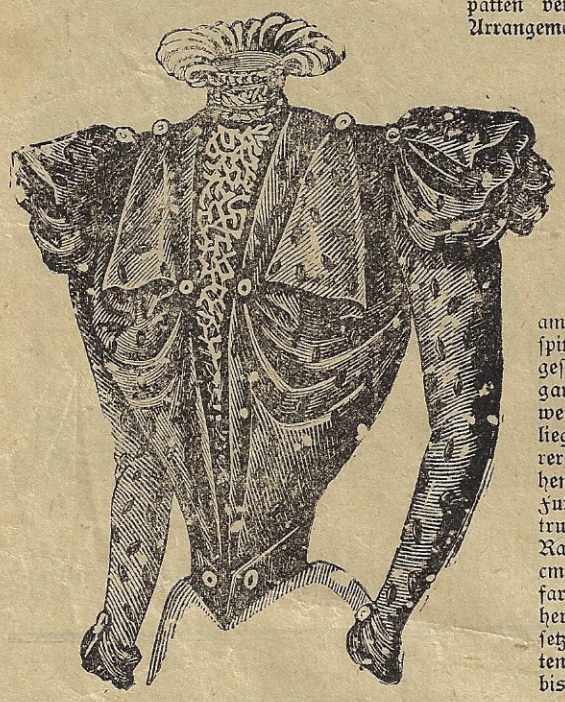

Fig. 9. **Taille** mit gesticktem Latz.

reichender, hinten schließender Miedergurt, dessen Schluß durch eine Krause gedeckt wurde, legte sich um die Taille.

Fig. 4. **Kape** mit Patten und Bandverzierung. Schwarzer Seidenrepsstoff, gleichfarbiger Samt und helle Applikation waren zu dem Kape verarbeitet. Gegen die aus Samt hergestellte, mit Einlage und und Seidenfutter versehene Passe hatte man das aus Repsstoff bestehende und in tiefe Quetschfalten gelegte Kape untergesetzt. Die Achseln trugen pattenartig geschnittene Streifen aus Samt, dessen Ränder, sowie auch die Passe, mit heller Applikation bekleidet waren. Große aus Schlupfen und Enden bestehende Samtschleifen lagen den Patten auf. Den Halsausschnitt umgab ein vorn schließender Stehkragen, dessen äußerer Rand durch ein aus Tollfalten, Schlupfen und Applikation hergestelltes Arrangement garniert wurde.

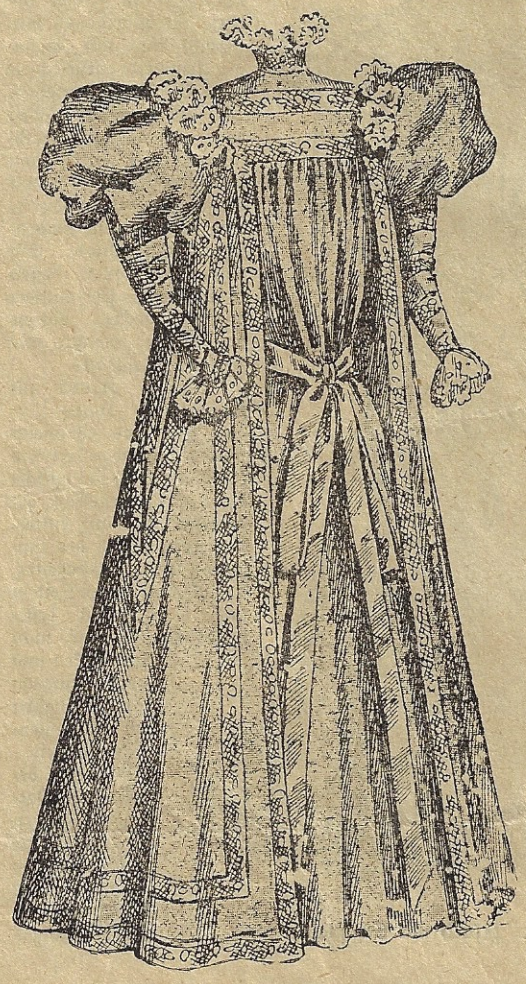

Fig. 8. Eleganter **Morgenrock.**

hinten schließendes mit Aermelpatten versehenes jackenartiges Arrangement lag der Taille auf. Den Halsausschnitt umgab ein im Nacken schließender mit Einlage und Futter versehener Stehkragen aus rotem Repsstoff, dem ein runder Kragen auflag. Die auf Futter ruhenden Aermel trugen oben die mäßig weite Puffe und wurden am Handgelenk durch spitz auslaufende angeschnittene Patten garniert. Der unten weite, oben eng anliegende, aus mehreren Bahnen bestehende, mit Gaze und Futter versehene Rock trug am unteren Rande einen etwa 40 cm. breiten aus einfarbigem Wollenstoff hergestellten, aufgesetzten schräg geschnittenen Streifen. Ein bis zur Brusthöhe abgesteppter Futter und war am unteren Rande mit einem aus gleichem Stoff hergestellten Stickereistreifen bekleidet. Die lange mit Seiden-

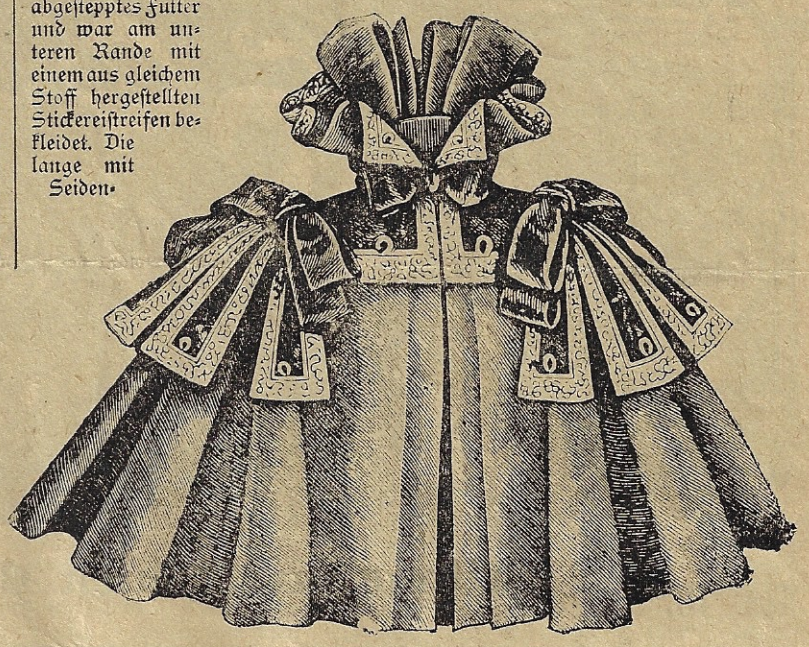

Fig. 4. **Kape** mit Patten und Bandverzierung.

stickerei versehene Pelerine hatte man oben eingekräuft und gegen die Passe gesetzt. Eine aus Schlupfen und Enden bestehende Schleife garnierte den mittelst Knöpfe und Knopflöcher geschlossenen Mantel.

Tragkleid. Weißer Batist, gleichfarbige Stickerei und Einsatz war zu dem Tragkleid verarbeitet. Das rund geschnittene, aus Vorder- und Rückenteilen bestehende Leibchen wurde in der hinteren Mitte durch Knöpfe und Knopflöcher geschlossen und mit gekräuften Stickereifrisuren garniert. Der aus geraden Bahnen bestehende Rock hatte unten Säumchenverzierung, war oben eingekräuft und gegen das Leibchen gesetzt.

Fig. 6 u. 7. **Tragmantel** und **Tragkleid.**

Fig. 5. **Nachthemd** für Damen. Das aus Shirting gefertigte Nachthemd für Damen hatte in der hinteren Mitte, bis zum halben Rücken reichend, eine aus doppelter Stofflage geschnittene Passe. Dem Vorderrumpf war ein aus Falten und Stickerei hergestelltes Chemisette eingesetzt. Der rechte, dem linken aufliegende Teil trug die den Schluß des Hemdes vermittelnde Knopflochleiste. Den Halsausschnitt umgab ein aus Shirting gefertigter Stehkragen, dem ein Umschlagkragen auflag. Die mäßig weiten Aermel waren oben und unten eingekräuft und am Handgelenk mit einer Manschette versehen.

Fig. 6 und 7. **Tragmantel** und **Tragkleid.** Der aus elfenbeinfarbenem Flanell gearbeitete Tragmantel hatte

Fig. 8. Eleganter **Morgenrock.** Aus elfenbeinfarbenem Seiden-Flanell, gleichfarbiger Spitze und Applikation hatte man den eleganten Morgenrock hergestellt. Gegen die, der Körperweite entsprechenden, in der hinteren Mitte schließenden mit Einlage und Futter versehenen Passe war der oben mehrere Male eingekräuste Hänger gegengesetzt. Den Oberstoff der Vorderteile hatte man mit dem ersten Seitenteil des Futterstoffes durch Naht verbunden und im Taillen-

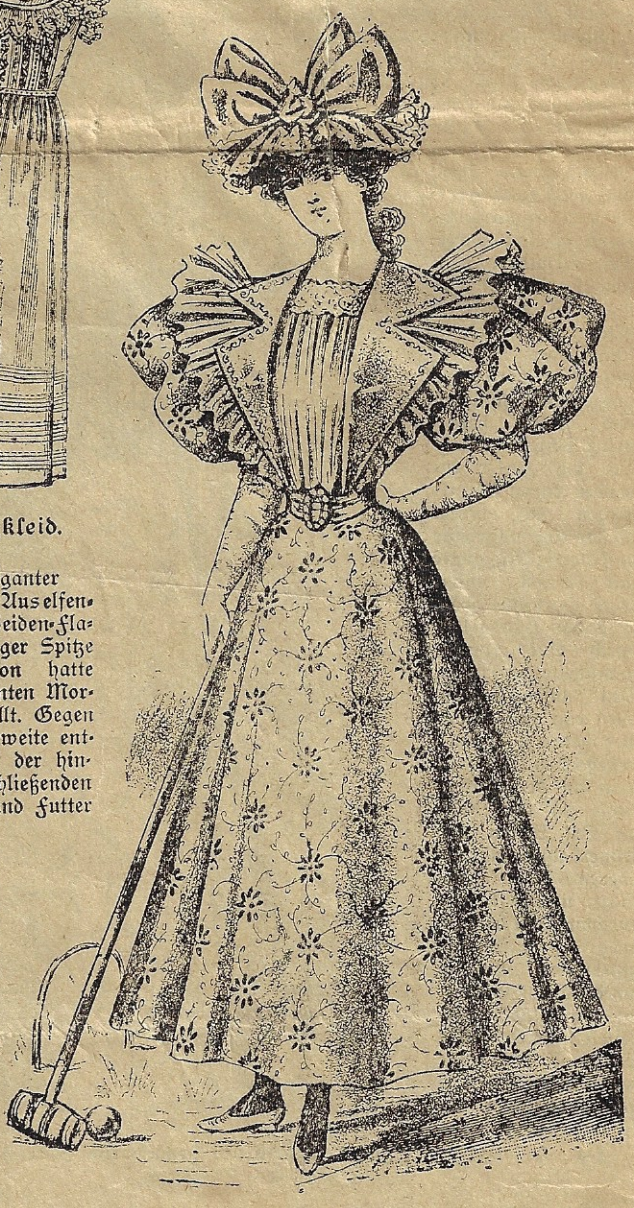

Fig. 2. **Lawn-Tennis-Kleid** für junge Mädchen.

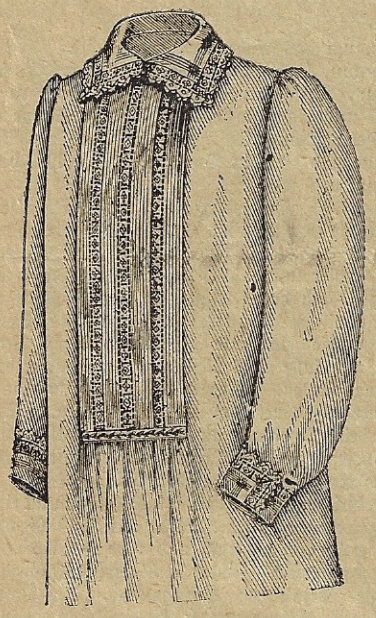

Fig. 5. **Nachthemd** für Damen.

abschluß mit einem Bandarrangement zusammen gefaßt, während die Seiten- und Rückenteile lose herabfielen, und wie ersichtlich, reich mit Applikation garniert waren. Den Halsausschnitt umgab ein gleichfalls im Nacken schließender Stehkragen, dem eine Spitzenrüsche auflag. Die auf Futter ruhenden Keulenärmel waren mäßig weit geschnitten und am Handgelenk mit einem Spitzen-Volant bekleidet. Eine aus Spitzen zusammengestellte Tollfalten-Garnierung lag den Achseln in der Länge der Passe auf. —

Fig. 9. **Taille** mit gesticktem Latz. Das Modell dieser Taille war aus Taffetas-Jacquard Glacé, Applikation und großen eleganten Passementerie-Knöpfen gefertigt. Die auf Futterstoff ruhende, in der hinteren Mitte schließende aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehende Taille hatte man im Rücken und dem zweiten Seitenteil glatt im Zusammenhange mit Taffetas-Jacquard Glacé bekleidet. Die faltenartig arrangierten Vorderteile traten auseinander und ließen Raum für einen aus Applikation gefertigten Latz. Aufgesetzte Quetschfalten, die auf der Mitte der Achsel durch Passementerie-Knöpfe befestigt waren und bis zur Brusthöhe lose herabfielen, stattete den Rumpf der Taille aus. Den Halsausschnitt umgab ein im Nacken schließender Stehkragen aus Applikation, dessen oberer Rand durch eine breite crêpe-lisse-Rüsche begrenzt wurde. Die auf Futter ruhenden Keulenärmel trugen auf dem Oberärmel die mäßig weite und in Falten gelegte Puffe. Ein sich um die Taille legender Gurt, dessen Schluß durch Haken und Oesen vermittelt wurde, vervollständigte die Ausstattung der Taille.

Fig. 10. **Kleid** mit Schoßtaille. Aus Damas-Moire-Antique und heller Applikation hatte man das elegante Kleid hergestellt. Der in der hinteren Mitte schließenden, aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehenden Taille war der kurze Schoß angeschnitten. Am oberen Rande, bis zur Brusthöhe reichend, hatte man den Oberstoff rund ausgeschnitten und die Futterstoffteile mit heller Applikation bekleidet. Den Halsausschnitt umgab ein gleichfalls im Nacken schließender mit einer Spitzenrüsche garnierter Stehkragen. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel trugen oben die mäßig weite Puffe und wurden am Handgelenk, durch eine aus Applikation hergestellte Manschette garniert. Der unten weite, oben eng anliegende, aus mehreren Bahnen bestehende Rock war bis zur halben Höhe mit Gaze unterlegt und durchweg mit leichtem Seidenstoff unterfüttert.

Fig. 11. **Reisemantel.** Dem halblangen, aus Rücken-, zwei Seiten- und Vorderteilen bestehenden Reisemantel aus modefarbenem Cheviot war der Schoß angeschnitten. Der rechte dem linken aufliegende Vorderteil wurde durch aufgesetzte, schräg geschnittene Stoffblenden und große elegante Steinnußknöpf garniert. Den Halsausschnitt umgab ein aus mehreren Teilen hergestellter aufrecht stehender Kragen. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel hatte man oben weit geschnitten in Quetschfalten gelegt und der Armlochweite entsprechend dem Rumpf eingefügt. Der Paletot war durchweg mit hell- und dunkelgestreiftem Seidenstoff unterfüttert.

Fig. 12. **Spitze.** Häkelarbeit. Die Spitze wird mit drelliertem Garn Nr. 60 wie folgt gearbeitet. — 1. Tour. Stets ein Blättchen aus 6 Luftmaschen und 2 doppelten Stäbchenmachen, deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die 2. der 6 Luftmaschen. — 2. Tour. Stets abwechselnd 3 doppelte Stäbchenmaschen, deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die 1. Luftmasche des nächsten Blättchens, 7 Luftmaschen. — 3. Tour. * 3 mal abwechselnd 3 doppelte Stäbchenmaschen, deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, 1 Picot das sind 5 Luftmaschen und 1 feste Masche in die erste derselben, dann 3 doppelte Stäbchenmaschen, deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, um dieselben 7 Luftmaschen, 2 Luftmaschen, vom * wiederholt. — 4. Tour. An der anderen Seite der Spitze stets abwechselnd 3 doppelte Stäbchenmaschen, deren obere Glieder zusammen zugeschürzt werden, in die 1. der 6 Luftmaschen des nächsten Blättchens 4 Luftmaschen. — 5. Tour. Stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die zweitfolgende Masche, 1 Luftmasche.

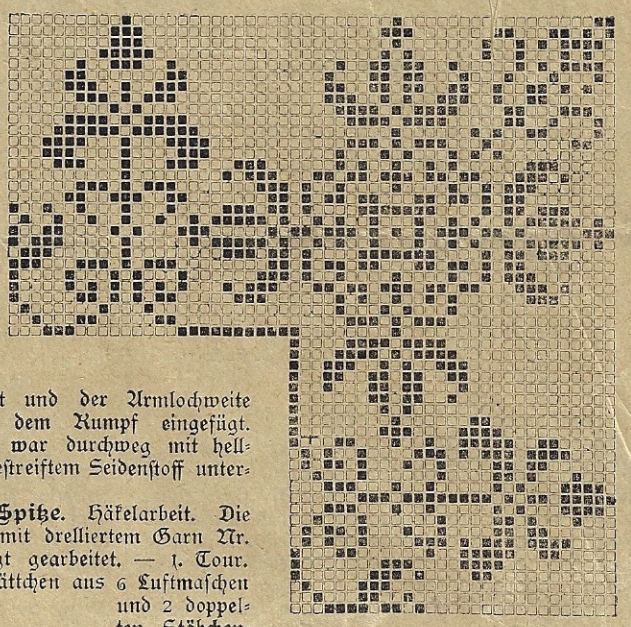

Fig. 13. **Eckbordüre** im Kreuzstich.

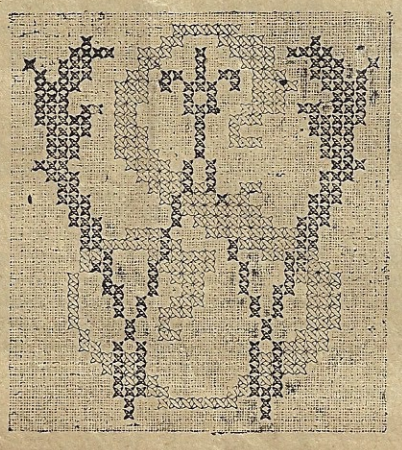

Fig. 14. **Monogramm W. S.** im Kreuzstich.

Fig. 14. **Monogramm W. S.** im Kreuzstich.

Briefkasten.

Frl. B. in A. Die hellen Handschuhe können Sie sich ganz allein reinigen. Sie füllen zwei Näpfchen mit Benzin. Erst weichen Sie die Handschuhe in dem einen, drücken den Schmutz aus und waschen in dem anderen mit reinem Benzin nach. Nun wird der Handschuh auf einen reinen Lappen glatt hingelegt und mit weichem weißen Zeuge gut abgerieben. Jeder Finger wird auf einem Quirlstiel nachgerieben und gelüftet. Nach dem gänzlichen Trocknen werden sie in Façon gelegt und mit Talkum glänzend und wie neu hergestellt.

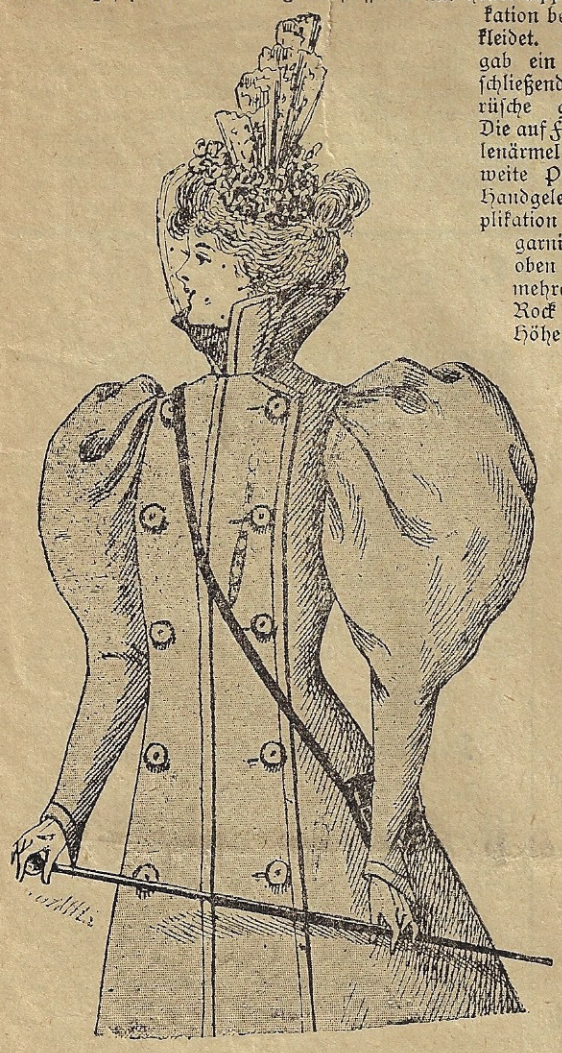

Fig. 11. **Reisemantel.**

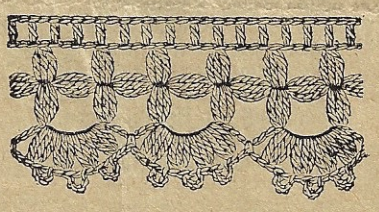

Fig. 12. **Spitze.** Häkelarbeit.

Fig. 3. **Kleid** mit Miedergurt.

Für Haus und Familie.

Perle und Lied.

Die Perle wahrend im Gehäuse,
Das seinen Schatz verborgen hält,
So schifft die stille Muschel leise
Durchs tiefe Wagenmeer der Welt.

Der Muschel gleichen meine Lieder:
Von einer Thräne sind sie schwer,
Und leise ziehn sie auf und nieder
Durch meiner Schmerzen tiefes Meer.

K. E. Ebert.

Gemeinnütziges.

Entfernung von Rußflecken aus der Wäsche. Um die Flecken zu vertreiben, nimmt man eine Schale mit lauwarmem Wasser, thut einige Tropfen Schwefelsäure hinein, rührt das Wasser mit einem Holzstück um und taucht das befleckte Wäschestück hinein. Man zieht es so lange in dem Wasser hin und her, bis die Flecken blaß werden. Dann legt man die Wäsche in Lauge aus Seife und Soda, weicht sie über Nacht darin ein und wäscht sie dann gut aus. Kann man die Wäsche bleichen, werden die Flecken ganz verschwinden, ist dies nicht möglich, so findet man sie nach der ersten Wäsche, wenn auch sehr blaß, noch vor, sie gehen dann erst bei der zweiten Wäsche völlig fort. Auf ein Liter Wasser rechnet man vier Tropfen Schwefelsäure. Vorsicht ist anzuraten und besonders acht zu geben, daß man keine Wunden an den Händen hat.

Das Reinigen von Flaschen mit Schrotkörnern ist verwerflich, weil sich Blei in gar nicht zu unterschätzender Menge auf der Innenfläche der Flaschen ablagert und dann durch die eingefüllte Flüssigkeit wieder abgewaschen und dem Magen einverleibt wird.

Kitt für Korallen. 1 Teil ganz fein gepulvertes Gummiarabikum, $^1/_2$ Teil fein gepulverte Austernschalen werden mit flüssigem Gummi in einem Mörser verrieben, bis die Masse die Konsistenz eines dünnen Breies erreicht hat. Mit derselben kann man auch Porzellangegenstände kitten, welche nicht direkt mit Wasser in Berührung kommen.

Klebemittel für Lederarbeiten. Nachstehend beschriebener kalter Leim ist dem Fischleim völlig gleich zum Aufkleben von Beschlägen, Auflagen Schienen ꝛc. auf Kalbleder und dabei billiger. Man nimmt gewöhnlichen heißen Leim, mittelstark, und setzt demselben so viel Salzsäure zu, daß er beim Erkalten flüssig bleibt.

Haus- und Zimmergarten.

Zu den dankbarsten Zimmerpflanzen gehören die Abutilon. Die strauchartig wachsenden Pflanzen zeichnen sich durch ihre großen, herzförmigen Blätter und die glockenförmigen, in den Blattachseln erscheinenden hängenden Blumen aus, welche in den verschiedensten Abstufungen der weißen, gelben und roten Farbe auftreten. Die Blütezeit dauert das ganze Jahr hindurch ununterbrochen fort, im Winter natürlich nur, wenn man den Pflanzen einen Platz am Fenster eines sonnigen Zimmers giebt, dessen Durchschnittswärme 8—10 Grad Reaumur beträgt.

Die Kultur der Lilien in Töpfen ist nicht schwierig. Die Zwiebeln werden in ziemlich geräumige Töpfe, die nur etwa zu Dreiviertel gefüllt sind, gepflanzt und nach dem Austreiben wird Erde nachgefüllt, damit sich die an der Basis der Stengel bildenden Wurzeln entwickeln können. Verpflanzt wird während der Ruheperiode, und werden dabei die Nebenzwiebeln zur Weiterkultur abgenommen, so behandelt man z. B. Lilium auratum, L. lancifolium, L. longiflorum mit ihren Varietäten. Man verwendet dabei eine gute Lauberde mit Mistbeeterde und Sand, sowie etwas Holzkohlenbrocken, überwintert ganz kühl. Wenn die Pflanzen in starker Vegetation sind, kann man mit großem Vorteile leichte Dunggüsse von aufgelöstem Kuhdung, der gut vergohren ist, anwenden.

Ein Wink zum Verpflanzen von Topfgewächsen. Es kommt häufig vor, daß Pflanzen mit ausgetrocknetem Ballen ohne vorheriges Gießen versetzt werden. Dies ist ein großer Fehler. Wenn nun eine solche Pflanze nach dem Versetzen gegossen wird, zieht das Wasser durch die äußere feuchte Erde ab. Der trockene Ballen nimmt dabei sehr wenig oder gar kein Wasser an und man kann nach unzähligem Gießen konstatieren, daß zwar die äußere Erde total durchnäßt, diejenige des Ballens aber noch ganz oder teilweise trocken ist. Dieses Verfahren hat nachteilige Folgen für die Pflanzen. Die Ballen müssen beim Verpflanzen durch und durch feucht sein. Zeigen sich beim Verpflanzen ballentrockene Pflanzen, so müssen dieselben so lange in Wasser getaucht werden, bis sie durchfeuchtet sind.

Küche und Keller.

Einfache Jäs-Suppe. Man halte von dem zum Roastbeef bestimmten Fleische $^1/_4$ Kilo zurück, schneide es zu groben Würfeln und gebe es nebst dem nötigen Salz in einen trockenen, sehr erhitzten, eisernen Topf, decke ihn fest zu und lasse das Fleisch zehn Minuten lang, unter öfterem Umschütteln dämpfen, wonach es in seinem eigenen Safte liegen wird und man den Topf nun offen läßt, damit der Saft eindampfen und sich am Boden des Topfes eine braune Masse bilde, welche während des Abdampfens beständig, auch zehn Minuten lang, mit einem Löffel umgerührt werden muß, um das Anbrennen zu verhüten. Ist sie nun schön braun, so gieße man $1^1/_2$—2 Liter kochendes Wasser daran, füge Suppengrün hinzu und lasse es eine halbe Stunde lang kochen, verdicke die Suppe mit einem Eßlöffel Kartoffelmehl, gebe sie durch ein Sieb in die Terrine und thue in Butter geröstete Weißbrotwürfelchen hinein.

Roastbeef. (Originalrezept aus bürgerlicher Küche). Man bringe $2^1/_2$ bis 3 Kilo Ochsenfleisch von der sogenannten hohen Rippe, mit zwei zu Vierteln geschnittenen Zwiebeln, reichlich gestoßenem Pfeffer und so viel Wasser, daß das Fleisch halb damit bedeckt ist, zu Feuer, lege ein mit Butter stark bestrichenes Papier darüber, decke die Kasserole mit einem hohen Deckel recht fest zu und lasse das Fleisch so etwa anderthalb Stunden lang braten, während dessen es nur einmal aufgedeckt werden darf, um es zu wenden. Salz kommt erst beim Anrichten an die Sauce, welche man in einer Sauciere zu dem Braten reicht, nebst Mixedpickles, geschabtem Meerrettig und Senf.

Hundertjährige Torte. 180 Gramm an einer Citrone abgeriebener Zucker wird mit 280 Gramm Butter gut gerührt, dann nach und nach 6 Eigelb, sowie $^1/_4$ Kilogramm fein gesiebtes Mehl nebst 140 Gramm gut gereinigte Weinbeeren hinzugerührt, zuletzt wird der festgeschlagene Schnee von 6 Eiweiß leicht darunter gezogen, eine Tortenform gut mit Butter ausgestrichen, mit Brösel ausgesät, die Masse eingefüllt und langsam gebacken, nachdem mit einer beliebigen Glasur überzogen und diese einige Minuten getrocknet.

Schellfisch. Den frischen, guten Schellfisch erkennt man am besten daran, daß die Augen vollkommen klar sind und das Fleisch sich fest anfühlt. Derselbe wird geputzt, ausgenommen, gewaschen und mit kochendem Salzwasser zu Feuer gebracht; nachdem der Fisch einige Minuten gekocht hat, stellt man den Fischkessel zurück und läßt denselben in einer halben Stunde garziehen; dem Wasser kann man auch etwas Essig zufügen.

Hammelfleisch mit Möhren und Salzkartoffeln. Die Möhren werden gut abgeschabt, in beliebig kleine Stücke geschnitten und mit Hammelfleisch gar gekocht. Dann wird aus Rindertalg, klaeem Zucker und Mehl ein Einbrenn gemacht und zu dem gekochten Fleisch und Möhren hinzugethan, ebenso die apart gekochten Salzkartoffeln und läßt man alles zusammen aufkochen. Dieses Essen kann nicht viel Salz vertragen.

Gedämpfte Hühner nach italienischer Art. Die Hühner werden gereinigt, ausgenommen, gewaschen, dann in vier Teile geschnitten, gesalzen und mit feingeschnittenen Schalotten und Petersilie in Butter (eigentlich Olivenöl) auf beiden Seiten angeröstet. Man bestaubt beide Seiten der Hühner mit Kondamin (20 Gramm), giebt ein Glaß Weißwein, etwas Fleischsuppe und Tomatenpurée dazu, läßt die Hühner halbweich dämpfen, dann werden 30—40 Champignons in dünne Scheiben geschnitten und mit den Hühnern gedämpft, bis dieselben weich sind.

Für die kleine Welt.

Homonym.

Du siehst mich bald auf hohem Hügel,
Bald unten in dem Thale steh'n,
Ich bin des Hauses Schutz und Riegel,
Mich kannst du überall dort seh'n. 13

Ich hab' ein Herz von Stein und Eisen,
Und stolze Türme schuf man mir,
Und oftmals schmück' an gold'nen Kreisen
Ich Hals und Arme zierlich dir.

Du baust mich oft bis in den Aether
Im jugendlichen Uebermut;
Doch wie ich stieg, so muß ich später
Zerrinnen wie der Wasser Flut. 32

Rätsel.

Aus Sand erzeugt und aus des Feuers Glut,
Zeig' ich dir, was im Staube wohnet;
Den, der im Staube Wunder thut,
Im Sandkorn, wie in Sonnen thronet.
Auch bei der Tafel werd' ich sehr gebraucht;
Nicht selten dien' ich dir beim Schreiben;
Selbst einst vom Alter angehaucht,
Werd' ich dein treuer Freund noch bleiben;
Dich deckt mein Schild, durch das des Lichtes Strahl
Mit seinem milden Schimmer dringet,
Wenn Boreas uns ohne Zahl
Schneeflocken, Eis und Kälte bringet. 72

Silbenrätsel.

Aus folgenden 35 Silben sollen 10 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben.

a, bu, cha, dad, e, eu, fi, ga, ga, ge, ge, gi, ka, ki, mal, mem, na, ne, ni, ni, non, nus, of, or, raren, rest, sa, strom, te, ter, tri, u, un, zier.

Die Worte bezeichnen:

1. Militärische Charge,
2. Weiblichen Vornamen,
3. Stadt in Rumänien,
4. Planet,
5. Japanische Stadt,
6. Blume,
7. Meereswirbel,
8. Person im trojanischen Kriege.
9. Fluß in Frankreich,
10. Insel im atlantischen Ocean. 326

Charade.

Mein Erstes eine Stadt
Im schönen Schweizerland.
Mein Zweites findest Du
An jedem Weg und Strand.
Das Meer bewahrt das Ganze
Noch aus der Urzeit Tagen,
Es wird in aller Welt
Als Schmuck und Zier getragen. 190

Palindrom.

Kaum senkt die Nacht den dunklen Schleier nieder
So schimmert auch die erste Silbe wieder;
Sie strahlet Ruhe dann in unser Herz,
Wir blicken still beseligt himmelwärts.

Kommt Zwei und Drei zu uns von unsern Lieben,
Daß in der Ferne sie gesund geblieben,
So zieht die Freude jubelnd bei uns ein,
Vergessen wird die lange Trennung sein.

Das Ganze lehrt die erste Silb' uns kennen,
Bewundern und beim rechten Namen nennen;
Es zieht uns an mit magischen Gewalten,
Wenn Welt an Welten sich dem Blick entfalten. 80

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Der Charade: Stammbuch. — Des Palindroms: Schmerz, Scherz, März, Erz. — Der Schach-Aufgabe:

Weiß.	Schwarz.
1) F 2—F 3 † . .	1) K. —
2) T. C 5—C 6 . .	2) K. —
3) T. C 3—C 5 †.	3) Beliebig.
4) T. setzt Matt.	

— Des Homonyms: Freimaurer. — Des Rätsels: Trommelfell.

Verantwortlicher Redakteur Emil Villia in Charlottenburg. Druck und Verlag der Mannheimer Vereinsdruckerei.